

Mitteldeutschland

Feind-Zustimmung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 186

Veröffentlichungstag: Freitag, den 11. August 1938

Halle (S.), Donnerstag, den 11. August 1938

Einzelpreis 10 Pf.

Eine japanisch-sowjetrussische Vereinbarung

Die Kämpfe von Schanfung beendet Feindseligkeiten bereits eingestellt

Bevollmächtigte Militärpersonen beider Seiten sollen die weiteren Bedingungen für die Beilegung des Grenzstreites festlegen / Die japanischen Vorschläge in allen wesentlichen Punkten durchgedrungen

Der japanische Vorkämpfer Shigemitsu hatte gestern Abend wieder eine britische Unterredung mit dem Außenminister Llewellyn-Williams. Im Verlauf der Verhandlungen wurde folgende Vereinbarung über die Beilegung des Grenzkonfliktes in Schanfung-Sichuan getroffen: Am 11. August, um 12 Uhr mittags Ortszeit (2 Uhr morgens MESZ), sollen die Feindseligkeiten auf beiden Seiten eingestellt werden. Daraufhin sollen bevollmächtigte Militärpersonen beider Seiten zusammenzutreten, um an Ort und Stelle die weiteren Bedingungen für die Beilegung des Grenzstreites festzulegen. Wie weiter verhandelt, haben beide Seiten ihre Truppen bereits dem Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben.

flens teilweise geräumt werden, wobei die umfassensten Einzel bis zur Klärung des Konfliktes als eine Art Niemandsland erklärt werden sollten. Die Auffassung der japanischen Regierung, wonach die Einstellung der militärischen Aktionen auf Grund der anerkannter Positionen die Voraussetzung für eine Regelung des Konfliktes darstelle, findet im wesentlichen ihren Niederschlag in der heutigen Vereinbarung.

Da die koreanische Grenzstadt Keijo immer wieder von den Bombardements der sowjetrussischen Batterien und Artillerie bedroht wurde, ist sie nunmehr von allen Einwohnern verlassen worden. Auch die Stellungsbefehle, die sich aus aller Welt hier eingehend hatten, mußten den Ort verlassen. Auch das Postamt und die Polizeiwache sind verlegt worden. Nur ein paar Gendarmen halten Wache.

Der Führer ehrt Generaloberst von Fritsch Heute Uebergabe des Artillerie-Regiments 12 / Ein Schreiben Adolf Hitlers

Am heutigen Donnerstag findet auf dem pommerischen Truppenübungsplatz Groß-Weh die Uebergabe des Artillerie-Regiments 12 an den durch den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Chef dieses Regiments ernannten Generaloberst Freiherrn von Fritsch statt. Der Führer hat aus diesem Anlaß folgendes Schreiben an Generaloberst Freiherrn von Fritsch gerichtet: „In Ihrer Ernennung zum Chef des Artillerie-Regiments 12, die ich in beilegender Urkunde verleihe, habe ich übermittle ich Ihnen gleichzeitig in dankbarer Würdigung Ihrer hohen Verdienste in Krieg und Frieden meine herzlichsten Glückwünsche. Ich gedenke bei der heutigen Gelegenheit in besonderer Weise Ihrer zahllosen Arbeiten am Wiederbau der deutschen Wehrmacht. Indem ich Ihnen meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen ausdrücke, verbleibe ich Ihr ges. Adolf Hitler.“

Das Artillerie-Regiment 12 ist mit Generaloberst Freiherrn von Fritsch besonders verbunden, weil er in der Nachkriegszeit von 1928 bis als Kommandeur des Artillerie-Regiments 2 in Schwerin in Mecklenburg getand hat. Das Artillerie-Regiment 12 ist aus dem Artillerie-Regiment 2 hervorgegangen und hat seine Standorte in Schwerin und in Güstrow in Mecklenburg. Die feierliche Regimentsübergabe erfolgt durch den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Weizsäcker, in Gegenwart aller sonst zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Groß-Weh anwesenden Truppen und in Gegenwart von Abordnungen des ehemaligen Feldartillerie-Regiments 60, dessen Tradition das Artillerie-Regiment 12 weiterführt. Generaloberst Freiherrn von Fritsch wird auch am 12. 8. noch auf dem Truppenübungsplatz Groß-Weh verweilen, um an einer größeren Übung teilzunehmen.

Pariser Nervosität in der Spanienfrage Man möchte an der Seine so etwas wie eine Sommerreise um Spanien erzeugen

Dem offiziellen Schreiber des „Paris Match“ ruffte in dem Befreiden, dem Publikum etwas Bizarres vorzusetzen und vielleicht auch unter der Einwirkung der Hitze, die jeder aus E. schrieb, die Niederlage der spanischen Moten am Ebro verlange in London und Paris „eine der Lage angepasste Aktion“. Das etwas dunkle Wort wird dadurch klärer, daß Chamberlain und Daladier gleichzeitig und etwas überraschend ihre Ferien unterbrechen und sich mit ihren Ministern zu sorgenvollen Beratungen zusammenfinden. Die Lage im Fernen Osten und die anarchischen Verhältnisse in der Tschecho-Slowakei bieten Anlaß genug, aber es soll gegen Spanien, genauer gegen Nationalisten, gehen und zugleich soll Italien etwas mitbeigetragen werden. An und für sich ist in Spanien nichts geschehen, das die plötzliche Niederkehr der Ministerpräsidenten notwendig machte. Schädlich die Moten mußten aber einmal eine schwere Niederlage einleiden. Woher also plötzlich das verstärkte Interesse in London und vor allem in Paris? Man verweist auf das englisch-italienische Abkommen. Es soll, wenigstens gibt ihm England diese Auslegung, erst in Kraft treten, wenn die Spanierfrage geregelt ist. Die Rückziehung der Freiwilligen ist aber selbst nach den Berichten der „Times“ nicht vor Ende Oktober, nach anderen Quellen sogar nicht vor Weihnachten möglich, da die spanischen, die die Frage prüfen sollen, erst dann mit ihrer Arbeit beginnen können, weil ihre Anstellung noch mehrere Wochen dauert.

Man möchte an der Seine so etwas wie eine Sommerreise um Spanien erzeugen. Eigenbericht für die „Saale-Zeitung“.

Mostau = Prag

Die Drohung gegen den Frieden Von unserer Berliner Schriftleitung.

„Ich bin nie ein Freund des sowjetischen Rußland gewesen und habe schon 1919 mit Wilson auf dem Standpunkt der Anerkennung und Annäherung gestanden. 16 Jahre lang habe ich keine andere Politik verfolgt als die der Freundschaft mit der Sowjetunion.“ — So kündigt der tschechische Außenminister Dr. Benes nach Abbruch des am 16. Mai 1935 unterzeichneten Bündnisses zwischen der Tschecho-Slowakei und Sowjetrußland. Seitler ist die sowjetrussisch-tschecho-slowakische Zusammenarbeit immer enger und intensiver geworden. Zum Verhängen Moskaus geworden, haben die Tschachen dem Weltfriede den Zugang zum Herzen Europas geöffnet und die schwerste und größte Gefahr für Europa und die Welt heraufbeschworen. Diese Gefahr geht mit aller Eingringlichkeit das Buch aus, das aus der Feder von Karl Vieg unter dem Titel „Verrat an Europa“ fließt. Die „Antifaschisten“ der Öffentlichkeit übergibt (Wissenschaften-Verlag, Berlin u. Leipzig). Es ist ein Buch, mit dem die Welt sich auseinandersetzen haben wird. Denn es liefert in Schrift und Bild eine Fülle von Beweisen dafür, was von jener sowjetisch-tschecho-slowakischen Zusammenarbeit her droht.

Das Buch beginnt in gründlicher Erinnerung, Wer denkt noch daran, daß die bolschewistische Revolution in Rußland ohne die Haltung der tschechischen Genossen, die den Bolschewiken den Oberbefehlshaber der gegenwärtigen Truppen, Daladier, anstieferten, überhaupt nicht hätte liegen können? Ist es noch althergebrungen in Erinnerung, daß der tschechische Außenminister Benes es war, der die vorbereiteten Verhandlungen über die Einführung der Sowjetunion in Genf führte und sich als erster der europäischen Politiker der Sowjetmacht bedingungslos zur Verfügung stellte? Wer dachte in den spannungsreichen Monaten dieses Jahres daran, daß schon einmal, im Jahre 1933, die Tschecho-Slowakei zum Vorkämpfer gegen Deutschland riefte und nur deshalb nicht loskamen, weil man in Prag den Emigranten Gedanken nicht, die den baldigen Zusammenbruch des nationalsozialistischen Regimes aus innerer Schwäche voraussetzten?

Als man in Prag sich davon überzeugt hatte, daß diese Hoffnung trügerisch war, als man dort daran zu zweifeln begann, als die Dauer die in die tschechischen Grenzen eingepreßten anderen Nationalitäten allein niederhalten zu können, als die Mutterländer — voller dieser unterdrückten Nationalitäten

Die englischen Flugzeugaufträge an Kanada jetzt perfekt

Wie der Leiter der britischen Luftmission in Kanada, Sir Hardman-Lever, einer Meldung aus Montreal zufolge bekanntab, werden nunmehr Aufträge auf Lieferung eines bestimmten Flugzeuges für die britische Luftwaffe an die kanadische Flugzeugindustrie vergeben. Die englischen Flugzeugwerke Kanadas würden in der Weise zusammenarbeiten, daß jedes Werk bestimmte Anteile dieses Typs herstellt, die dann in einer an der Grenze zwischen Ontario und Quebec nach zu errichtenden Fabrik zusammengepackt werden. Es ist nicht bekannt, um welchen Flugzeugtyp es sich handelt.



Im Kremlin wurde die tschechisch-bolschewistische Allianz bekräftigt

Aus den zahlreichen Bilddokumenten des soeben im Nibelungen-Verlag in Berlin erschienenen Buches „Verrat an Europa“, das wir in der Letztartikelserie besprochen, bringen wir diese Aufnahme, die von jener Zusammenkunft im Kremlin berichtet, bei der seinerzeit über die jetzige Staatspraxis Benesch mit Stalin die tschechisch-bolschewistische Allianz bekräftigt. Von rechts nach links sieht man Benesch, Stalin, Moskaus damaligen Gesandten in Prag Alexandrowsky, Litwinow-Finkelstein und Molotoff. (Nibelungen-Verlag — Scherl-M.)



täten sich ihrer Stammesgenossen angeschlossen...

für jene Länder aus, drückt revolutionäre...

Im Zeichen der Aufrüstung Der sowjetrussische Staatshaushalt

Gewaltige Steigerung der Ausgaben für Heer und Flotte / Erhöhung um 30 Proz.

Vor dem Obersten Rat der Sowjetunion...

Innovationen in kreiswirtschaftlich oder direkt...

Eine Klage der Slowaken in Haag?

Wie die Polnische Telegramenagentur...

Pariser Nervosität um Spanien

(Fortsetzung von Seite 1)

war, gefolgt von mir es rubia zu, eine schwere...

Der Berlin-Besuch des italienischen Luftmarschalls

Marschall Balbo besuchte Göring in Karinhall

Feste Worte der Freundschaft / Staatspräsident Dr. Lippert reichte dem Gast den Ehrentrunk Berlins

Der italienische Luftmarschall Italo...

Politik gemeinsam verfassten. Marschall...

Politik gemeinsam verfassten. Marschall...

Im Anschluss daran gab der Feldmarschall...

Marschall Balbo über die Festigung...

Marschall Balbo über die Festigung...

Telegrammwechsel zwischen Marschall Balbo und dem Führer

Marschall Balbo hat an den Führer...

Bade-Schuhe Bade-Taschen Spaltiere Bieder

Rügenwanderung

Man darf laun' ich, wie ich immer gern...

Von Johannes Schlaf, Querfurt

Da fand groß und fein obgedünnt auf...

füßt, tief hingestreckt oder mannigfaltig...

Und ich habe bei mir die Farben, die es...

von Nischen und Kisten; die können, zum...

Und oben, vom höchsten Steilfand, in...

VI. Reichstag der Auslandsdeutschen in...

Briefchen des Dankes nahmen Mariahof Balbo und seine Begleitung bei sinkender Sonne Abschied von Rainwald.

Von Briefchen von Mitgliedern der italienischen ... Mariahof Balbo ... General ...

Nach der Begrüßung hat der Oberbürgermeister ... Mariahof Balbo ...

Ans Anlaß der Anwesenheit ... Mariahof Balbo ...

Lord Runciman bei Besuch

Schon ein erster Bericht an Chamberlain? Lord Runciman wurde gestern ...

Der tschechoslowakische Ministerpräsident ...

RASIERCREME Dralle große Tube 50 Pfennig

Ein Lotteriespieler verübte Selbstmord

500000 Franken gewonnen und verspielt

Seit dem Gewinn des Großen Loses kaufte er Umengen von Losen

In Grenoble in Frankreich verübte ein 32 Jahre alter Mann Selbstmord, der vor kaum zwei Jahren bei einer Ziehung der französischen Nationallotterie 500 000 Franken gewonnen hatte ...

Zwischentzeit Soldaten befehlen indelendende ...

Großkampf bei Kiuangang

Während sich die Heberücknehmung auf dem ...

Frankreichs Sparer befehlen neue Abwertung

Manch denn je ist angeblich in der französischen Öffentlichkeit die Rede von einer neuen Angleichung der französischen, der englischen und der amerikanischen Währungen ...

Lebensmittel abgeben. Auch an anderen Orten wurden ...

Elf Tote bei einem Flugzeugunglück

Ein schweres Flugzeugunglück, dem neun ungarische ...

Paris ganz besonders in umfangreichen Gesprächen von ...

Befragungen Chamberlain - Halifax

Englands Ministerpräsident Chamberlain hatte gestern ...

Bandenplünderung in Nordrhijn

Mittwochsabend überfielen Banditen das Gefängnis ...

Der Streik im Hafen von Naxos

bauret an und dürfte sogar noch größere Ausmaße ...

35 Kilometer vor Almaden

Die Erfolge der Truppen Franco's

An der Ostfront in der Richtung der Almaden ...

Ein „Hebevolk“ kesse

In einer letzten Matinee hat es ein junges Mann ...

Agitation, Kund und Sport; Arbeiterkreise ...

Sonntag, 11. August 1938 ...

Nachhause „Zank-Geitung“ ...	11.11 über 21 000
Nachhause „Westerberger Zeitung“ ...	11.11 über 14 000
Zombomben über ...	11.11 über 2 000
Nachhause „Mitteldeutschland“ ...	11.11 über 20 000
„Mitteldeutschland“ ...	11.11 über 50 000
Zombomben ...	11.11 über 60 000

Orgelweiherkunden an St. Marien

Nach Ablauf der Sommerferien beginnt der Organist der Kirche ...

„Kast doch der Jugend ihren Lauf!“

Neue Tanzformen in Berliner Jungbauern.

Die Frage des Tanzes im neuen Deutschland, deren ...

Städtischer Theater

Der Theatervorstand ...

Geheim der Älteren

Ein Verbot des ...

Altenheim-Preis 1938

5000 Mark für Heimar Forten-Von.

Am gestrigen ...

Zur letzten Zeit ...

Der Landeshöfmeister ...

Vertical text on the left edge of the page, including page number and other markings.

Vertical text on the right edge of the page, including page number and other markings.

Zigaretten für die ehemalige Österreichische Kulturstreife

Nach einer Anordnung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe können den ehemaligen Angehörigen der österreichischen Luftwaffe die militärischen und zivilen Auszeichnungen im Rahmen der geltenden Bestimmungen verliehen werden.

Auf eine Mine gefahren

Die fortgeschrittenen Schwierigkeiten in Belgien, denen die britischen Behörden begegnen, reichen nicht ab. Immer wieder spielt bei den unermüdlichen Zerkleinerern des Gebirgs von Falvey und Boven eine besondere Rolle.

Ein Fischer verzirrt sich durch sein gutes Herz

Auf seltsame Art wurde, wie aus Warschau berichtet wird, der Versuch eines Fischers unternommen, der auf allen Seiten von französischen Giftminen umgeben ist.

Radfahrer, die mit höchster Geschwindigkeit gefahren sind. Das ging so lange, bis ihm sein gutes Herz einen Strich spielte. Einmal fiel er in den Mühlteich, in dem er lag, ein Mädchen, das in Tränen ausbrach.

Die Empfängerin war jedoch eine bessere Beobachterin als die Schaffner, sie ließ sich die nächste Fahrkarte ganz genau an, und als ihr etwas daran verdächtig vorkam, ging sie mit der Fahrkarte zur Polizei, nicht um den mühenreichen Überprüfer zu belästigen.

Explodierender Blindgänger tötet fünf Kinder

In einem folgenloseren Unglücksfall kam es in einem Dorf bei Zaun in Westfalen (Westfalen). Mehrere Knaben fanden auf dem Felde ein altes Artillerierohr, mit dem sie in unsorgfältiger Weise umgingen.

Eine Auswertung der italienischen Kassenpolitik

Der Bürgermeister von Triest, Paolo Salom, hat eine amtliche Mitteilung an die lokalen Behörden gemacht.

Die Eröffnung des Hochlandlagers bei Königsdorf, an dem 2000 Stierlingen teilschweine, hat gestern durch den Reichsingenieurführer Hans.

Bon drinnen und draußen

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Franke und des Reichsstatthalters Dr. Zehnigart wurde ein Sonderkongress von 150 Reichsbeamten aus der Saar in Glimmen am Sonntag eröffnet.

Reichsstatthalter Dr. Franke hat die Maßnahmen der Bevölkerung für die Durchführung des 7. Lebensjahres herzlich begrüßt.

Am 9. August fand im Arbeiterlandortlager Fallin bei Neppen ein Reichsfest mit 268 Tausend der Kulturbewegung.

Am Freitag, dem 12. August, wird im Grenzsaal der Krolloper in Berlin die internationale Ausstellung der Kunstwerke mit einer Rede des Reichsministers Reichsbauernführer Darré eröffnet.

Der französische Außenminister Bonnet hat gestern den Ministerpräsidenten Daladier besucht und ihm eine Audienz über die internationale Lage gab.

Der Erste Lord der englischen Admiralität, Duff Cooper, traf in Danzig ein, wo er bei dem Generalkonferenz der vier Verbündeten über die Besetzung der Weichselmündung.

In London ist eine türkische Militärschiff eingetroffen, die hauptsächlich aus Deserteuren besteht.

Seit zwei Tagen werden Böhmen, Skandinavien und Lowenien von schweren Unwettern heimgesucht.

Die konstituierende Nationalversammlung wählte mit zwei Stimmen Reichstier Dr. Ma-

nuel B. Borrer zum provisorischen Vizepräsidenten von Ecuador.

Wie aus Lucknow (Indien) berichtet wird, sind die Lebererkrankungen in dem Verwaltungsbezirk Nagpur in den vergangenen Monaten 100 Tausend ums Leben gekommen.

Unangenehme des albanischen Königsstaats

Der albanische Außenminister Cernomachia befindet sich zur Zeit in Udine, um die Durchführung von Verhandlungen.

Neue Autokratie über die hohen Täler

Die Autokratie wurde bekanntlich im Mai durch die italienische Armee durch eine neue organisierte Autokratie für die hohen Täler in Angriff genommen.

Weichselndampfer gesunken

Der zwischen Danzig und Warschau verkehrende Weichselndampfer „Celeonor“ ist in der Nähe von Gersdorf auf Grund gelaufen.

Angen plant den Pflichtarbeitsdienst

Der angariale Regierungskommission für die neuen Verordnungen, die die Weichsel bei der Regierung beantragt hat.

Lichtspiele. Am Heubeckplatz. Am Abende Donnerstag! Der große, mitreißende Liebesfilm Frauen-Ehre

Kala. Auch in der 2. Woche starke Begeisterung! Jenny Jugo, Gustav Fröhlich. Die kleine und die große Liebe

Reiseauskünfte. Prospekte. Durch den schönen Bädern und Kurorten. Reisedienst der Saale-Zeitung

Einemönnung. St. Haffs St. Haffs-Gebäude. Der St. Haffs St. Haffs-Gebäude

Schauburg. Am morgen Freitag lachen Sie Tränen. Retraut Richter. Ida Wüst

Kundfunk am Freitag Leipzig. 5.30: Nachrichten und Wetter. 6.00: Morgenkur, Nachrichten

Deutschlandsender. 5.00: Morgenkur, Wetter. 5.45: Nacht- und Morgenkur

Deutlich. 26719 32080 32944 45872 48492 54865 56541

Der Bibberpelz. nach der gleichnamigen Diebstelekomie von Gerhart Hauptmann. Humor und Witz

Riesen-Expedition. durchquert in gefährlicher Zeit die Welt der 500 Millionen (12 115 km) für Jugendliche zu empfehlen.

Keinerlei Erlaubnis. gefordert zu werden. Das Reichsgericht ist glücklicherweise nicht der Meinung, welche man einer Zeitgenosse zu verweigern hat.

keinerlei Erlaubnis. gefordert zu werden. Das Reichsgericht ist glücklicherweise nicht der Meinung, welche man einer Zeitgenosse zu verweigern hat.

Kurhaus Bad Wittenkind. Heute 4 Uhr Tanz am Nachmittag 8 Uhr Tanzabend Freitag 6 Uhr Frühkonzert 4 Uhr Konzert

ERHOLUNGSREISEN zur See mit dem besonders dafür eingerichteten M.S. Milwaukee der HAMBURG-AMERICA LINIE

Sonntag, 14. August Ausflug ins herrliche gelegene Mühlthal mit einem Besuch der Berg- und Mühlenstadt Eisenberg

Trendienf-Grenzzeichen

für Gefolgschaftsmittelglieder vom Bergmanns-

Die Anerkennung für langjährige treue Dienste in der öffentlichen Verwaltung, insbesondere auf dem Gebiet der Reichswehr...

Mit dem Goldenen Trendienf-Grenzzeichen wurden ausgezeichnet: der frühere Verwaltungsdirektor Bergmanns...

In die Straßenbahn hineingelaufen

Gegen 0,25 Uhr lief heute früh in der Friedrichstraße ein Fußgänger gegen eine Straßenbahn der Linie 8...

Gegen 9,30 Uhr stießen gestern in der Merseburger Straße / Ecke Privat-Zimmermann-Straße ein Fußgänger und ein Kraftfahrzeug zusammen...

Gegen 17,30 Uhr stießen auf dem Amthausweg ein Kraftfahrzeug und ein Auto zusammen...

Sie machte eine Fahrt ins Blaue ...

Doch Heina'le, Heina'le hatte kein Geld

Schwindeln einer Neuzugewanderten / Sie erhielt sechs Monate Gefängnis

Heina ist ein junges Mädchen aus einem kleinen Städtchen. Es ist noch gar nicht lange her, da hing der Himmel voller Weinen...

Am 7. April lud sie sich in Halle ein Auto ein. Der Preis von 2100 RM. erzielte ihr nicht zu hoch. Das Geld wurde der Entel in den nächsten Tagen überwiesen...

Heinrich, die bei der Gelegenheit von dem Schaffnergeld gleich mit erlöst wurde...

2000 Jahre als Germanenordner bei Allen. Allen in einer Kleinstadt bei Allen...

Dein Mitgliedsbeitrag zur NSD. dient der Betreuung von Mutter und Kind und damit dem Leben unserer Volksgenossen.

Wand oval gewölbt war, hatte eine Länge von sechs Meter und eine Breite von vier Meter...

Wasserleiche aus Ufer gespült. * Braunschweig. Am Mittwochabend zwischen 19,30 und 20 Uhr wurde durch den Wellenschlag eines vorbeifließenden Tempers...

Witterungsvorhersage

für die Zeit vom 11. bis 20. August

Gemessen von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes, Bad Domburg, v. d. S.

Der mit böigen heftigen Unwettern einsetzende Witterungsumschlag zu kühlerem, bewölktem und vielfach regnerischem Wetter...

In der nächsten Woche im größten Teile des Reiches unbedeutliche, im ganzen aber nicht unbedeutliche Witterung. Wechsel bewölkt, teilweise regnerischer Tage mit angedeuteter trockeneren Tagen...

Geländestufenhöheänderung in den nächsten zehn Tagen: In Norddeutschland stellen sich im Durchschnitt Höhen von 10 bis 20 Metern...

Der größte Anschlag Deutschlands

Wittenberg. In der Kreisstadt Wittenberg wurde die Ausstellung des Reichspropagandazuges der Hitler-Jugend „Schaff Heime“...

Staatsschutz für die verantwortungsvolle Erziehungsaufgabe der Hitler-Jugend ist das Heim. Das wird jedem klar, der im Führerführungsraum des Ausstellungszuges den letzten Tag...

Auf dem Marktplatz der Luther-Stadt

Auf dem Marktplatz der Luther-Stadt hat der Propagandazug Ausstellung gefunden. Allein seine Ausmaße und seine technische Ausstattung...

Nach Besichtigung der Ausstellung in Wittenberg wird der Zug seine Fahrt über Zeitz und Eilenburg fortsetzen...

Hoff-Hilfer-Marschierer im Gau

Halle. In diesen Tagen durchziehen auf dem Hoff-Hilfer-Marsch die Marschierenden der Wehrmacht, Pommern, Mecklenburg, Mitteldeutsch und Sauerland der Hitler-Jugend...

Alle diese Probleme fanden mit dem Heergriff „Das schöne Dorf“ auf. Es sind Aufgaben, die alle Stellen gemeinsam lösen müssen...

Alle diese Probleme fanden mit dem Heergriff „Das schöne Dorf“ auf. Es sind Aufgaben, die alle Stellen gemeinsam lösen müssen...

Der Leiter der Abteilung „Das schöne Dorf“:

Was versteht man unter einem „schönen“ Dorf?

Gestaltung aus den Kräften der Dorfgemeinschaft für die Bewohner, nicht für die Besucher

Dem Begriff „Das schöne Dorf“ geht es um so vielen anderen Begriffen aus; er wird mißverständlich. Von „Schönheit der Arbeit“ weiß man, daß sie für die Gefolgschaft im Werk bekannt ist...

Ein Dorf ist dann schön, wenn viele Menschen, wenn es schön aussieht. Der äußere Anblick genügt aber nicht...

Diese Art Betrachtung, die häufig angetrieben wird, ist sehr oberflächlich. Sie hat zu den Verwirrungen geführt, die deutschen Dörfer nach häßlichen Gesichtspunkten zu „verschönern“...

In allen Dörfern Deutschlands müssen Menschen, auch in den Dörfern, in denen niemals ein Sommer oder Winterpaß bleiben wird...

Die Industrierückführung, die Kultivierung, die Nationalisierung und andere moderne Erfindungen

Die Industrierückführung, die Kultivierung, die Nationalisierung und andere moderne Erfindungen und Gedenkmäler verhalten sich zum Dorf wie das Dorf zu den Dörfern...

Das Amt „Schönheit der Arbeit“ befaßt sich mit dem Aufbau des Dorfes. Es ist ein Amt, das die Aufgaben der Dorfgemeinschaft lösen soll...

Die Dörfer waren vielfach ebenmäßig geworden, wie die Arbeitsstätten. Dort aber gab „Schönheit der Arbeit“ den Schaffenden in den Maschinenräumen, den Werkstätten...

„Schönheit der Arbeit“ drang in die Betriebe und gestaltete sie vielfach völlig um, machte nicht halt vor den Wohnungen der Arbeiter...

Das schöne Dorf

Das schöne Dorf ist eine aus der Jahre Adolf Hitlers geborene politische Aufgabe. Sie erstreckt sich nicht lediglich auf die äußere Gestaltung des Dorfes...

Was ist der Reiz des Dorfes? Was ist das äußere Bild des Dorfes? Sind die Straßen sauber? Die Häuser schmuck?

Alle diese Probleme fanden mit dem Heergriff „Das schöne Dorf“ auf. Es sind Aufgaben, die alle Stellen gemeinsam lösen müssen.

Alle diese Probleme fanden mit dem Heergriff „Das schöne Dorf“ auf. Es sind Aufgaben, die alle Stellen gemeinsam lösen müssen.

Alle diese Probleme fanden mit dem Heergriff „Das schöne Dorf“ auf. Es sind Aufgaben, die alle Stellen gemeinsam lösen müssen.

Großfeuer auf dem Sachseschen Gut in Burgsdorf

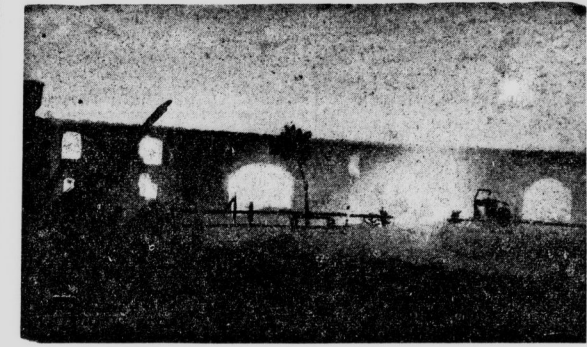
Riesige Erntevorräte ein Raub der Flammen

Menschen und Vieh konnten gerettet werden / Tatkräftiger Einsatz der Feuerwehren der ganzen Umgebung und der Reichsarbeitsdienstabteilung Mansfeld / Die Brandursache bisher noch ungeklärt

Von unserem zur Brandstelle entsandten rn. Schriftleitungsmittglied.

Abends gegen 20 Uhr in der Schriftleitung. Herr Herr... Zehlephon. Hier Agentur Burgsdorf. Große Feuer im Zehlephon... handförmig in Flammen. Bisher eingebrachte Ernte verrottet!

Da halt er tief, tief Atem. Nicht kann in die Welt. Baret, bis er wieder gerufen wird. Wie war es doch? ... Immer und immer wieder treten die schrecklichen Minuten vor seine Seele...



Schwarz ragten die Mauern der abgebrannten Gebäude in die Nacht. (Bild: B. Eichhorn)

Doch gefahren, seine Pferde abgedrückt und sie langsam in den Stall treiben wollen. Der Arbeiter leben noch ab. Das Transportband des im Hof liegenden Strohensorters jurrte. Und der Abendfrieden hielt sich auf das Dorf. Ein Blick zurück. Däumlinke es nicht an der Luft? ...

Großfeuerer! In wenigen Minuten war die Wehr von Burgsdorf zur Stelle. Sie sah bald, daß sie allein machtlos war. Die Telefonen spielten. Da kamen die Wechtmänner von Bütenburg und Notteltdorf, von Schmittdorf und Seefeld, von Jabis, von Gerbich und schließlich die Wehren von Giesichen, Laab und von der M... ..

Da dort heilte Rauch empor. Sollte er seine Pferde sehen und zurückhalten? Fieber wurde das ganze Schwitzen... plötzliche ein Schrei! Feuer! Feuer! Feuer!!! Da sah die Flamme aus der Luke heraus. Der Inspektor und die Italiener verließen ihren Arbeitsplatz, der bald von hellen Flammen umgeben war. Da schrie es auf. Da hebelte und brodelte und stülpte es. Und im Hof stand die ganze Gangsfront in hellen Flammen. Bis eben hin waren die Gebäude angefüllt mit dünnen Rauch. Und nun brach die Welt aus in das Energiebände ein...

Was mühten hier alle Motorspritzen? Hier galt nur ein rascher und mutiger Entschluß. Er, der verantwortungsvolle Leiter der Brandbekämpfung auf seinen Zählern trau, sah sie und rettete dadurch die gefährdeten Menschen. In Notteltdorf hatten sie Wasser. Also vor 11 Uhr... ..

Das Gut ist wie viele mittelbayerische Güter in Form eines Rechtecks gebaut. Vorne, an der Straße, befinden sich die Wohnhäuser. Rechts, etwa vierzig bis fünfzig Meter lang, erstreckt sich die Viehweide. Parallel zum Viehweidegebäude schließen sich weitere Wirtschaftsbauwerke an. Die Art liegt nicht von den Zufahrten eingeschlossen. Im Hof war die linke Seite und rückwärts die Front des Gebäudekomplexes in Flammen gefüllt.

Die Flammen zogen sich über die Garben zu wütenden Haufen vereinigt. Haltet unter sich. Halt, nicht weiter gehen! Ein Arbeitsmann hob den Arm. Kurze Rede und Gegenrede. Wir dürfen postieren. Und wir umarmen das glühende Trümmerfeld, das von Arbeitsmännern im weiten Kreis abgeperrt ist. Argendwo wiehert ein Pferd. Und dort, auf dem frühen Floß hat man eine riesige Gänseherde zusammengetrieben. Klatternd und schmetternd ergeben sich die Tiere ihrem Schicksal, wenn sie von rauher Hand zurückgetrieben werden. ... Aber immer wieder versuchen sie, dem Feuer auszuweichen, dem unentrinnbaren Verderben. Es gelingt ihnen nicht...

Schweres Unglück im Südharz

Bier Todesopfer eines Berggrutesches

Sieben Gefolgshausmitglieder von Gefeiinsmassen begraben / Weiblich Dr. Leys

Riederlasswerden. In der Nacht vom 9. zum 10. August ereignete sich im Gipswert Niederlasswerden durch herabstürzendes Gestein ein schwerer Betriebsunfall, bei dem vier Arbeiterkameraden tödlich verunglückten. Drei weitere Gefolgshausmitglieder wurden leicht verletzt.

Rüde Lebensmittel, die er teilweise gleich dort verscherte. Durch die von ihm verursachten Überschiebung wurde das aus dem Schloß gewandt und verlorlante dann den Tod mit einer Pistole. Am Dorfsausgang fiel Kofler so schnell über die Höhe her, daß dieser von seiner Pistole keinen Gebrauch machen konnte. Die schweren Verletzungen, die ihm sofort mit dem Messer beibrachte, hatten den sofortigen Tod von Hofe zur Folge. Der Wörder wurde in Brandenburg durch die Kriminalpolizei festgenommen und zum Tode verurteilt, was die Wortkommission die Einzelheiten der Mordtat aufklärte.

Bei den tödlich verunglückten Arbeiterkameraden handelt es sich um den Meister Emil Hattenbauer, Niederlasswerden, 46 Jahre alt; den Diesellokomotivführer Max Schröder, Niederlasswerden, 39 Jahre alt; den Arbeiter Willi Abe, Königshaus bei Jülich, 37 Jahre alt, und den Arbeiter Wilhelm Kaiser, Appenrode, 31 Jahre alt. Verletzt wurden Karl Appenrode aus Wiebels, Karl Wöberberg aus Salska und Hermann Dörich aus Oberode.

Schwerer Unfall durch ein Reh

Sattmannsdorf (Kr. Schmargau). Am Ausgange des Dorfes brang ein Reh überfahren vor einem Kraftwagen. Der Fahrer verlor die Gewalt über den Wagen und fuhr mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen, der Fahrer und seine Frau, wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Mit einem Schlachtmesser getötet

Saale. Eine schwere Mordtat ereignete sich nachts in dem weithinbekanntlichen Dorf Bieleberg bei Brandenburg. Dort wurde der Buralter Willi Hafe von einem etwa 30jährigen Mann mit einem langen Schlachtmesser getötet.

Die vergessene Regel

Wandeburg. Leidenschaftliches Hantieren mit der Schußwaffe hat wieder einmal den Tod eines Menschen zur Folge gehabt. Am Stadteil Budan hantierete eine ältere Frau mit der Waffe ihres Mannes. Dieser hatte zwar hantierfähig aber das Magazin herausgenommen, doch hatte er nicht beachtet, daß sich noch eine Regel im Lauf befand. Unglücklicherweise berührte die Frau den Abzug, der Schuß löste sich und traf die Frau tödlich.

Der Mörder, der sich Kofler nennt und aus der Gegend Salska (Saale) kommen soll, istlich sich in das Haus des Buralters Hafe, als dessen Gehirne gegen Mitternacht das Haus verließ, um ihrem Verurteil als Bekannte nachzugehen. Kofler stahl in der

Bekanntler Aittergutsbesitzer beerdigt

Balkenstedt. Aittergutsbesitzer Oberamtmann Otto Körnung, Berglarinndorf, wurde hier unter großer Beteiligung nach einer Trauerfeier auf der Strohbockmann Hallenrieder zum letzten Ruhestätte. Der Beschriebene war Mitglied der Heitere G. D. im für Schleswig-Holsteinischen Tragner Regiment Nr. 13. Auch in Wirtschaftskreisen war er eine bekannte Persönlichkeit. Er gehörte dem Reichsrat und Vorstand der Strohbockmann Hallenrieder und der Berglarinndorf Sackmühlen an, die in Rudolfsdorf des Landes ehren gedachten.

Als die ersten Wehren am Unfallort eintrafen, brannten die Scheunen und das Energiegebäude lichterloh. Schon brachen die Lader sofort an. Auch der Feind Folgende des Aitterguts war in die Erde, der dort Grubehütte leitete, hatte den Wehrleuten anleihen. Die Arbeitsmänner berichteten darüber sofort an ihre Abteilung in 15 Mansfeld. Nach kurzer Zeit waren die Arbeiter an der Brandstätte. „Brandstift ist unsere Bitte, Kameraden?“ — „Ja wohl!“

Es dauerte nicht lange, da ritten die Mannschaften der Abteilung in das Dorf. Die Arbeitsmänner sprangen von den Zügen. Mit Sack und Schaufeln. Am weiten Rand gewarnten sie die Brandstätte ab. Fast auf Entschlußhaken ließen sie wettern, in den Wehren und auf den Wehrleuten, auf den Wehren und vor dem Dorfgänge. Junge Männer mit gebräunten und harten Gesichtern, bereit zu helfen, wo es galt.

Das Feuer glühte. Ab und zu erloschen die schweren Taktaktionen der Luft, Feuers und Selbsthalter erloschen und hielten atmen Brand in die Luft. Wellelein ein halbes... vielleicht ein ganzes Tugend Mal umarmte es. Es zog nicht weiter. Aber hat es nicht, im dieleten Teil des Jammers. In den nur die Wehr und die Männer des Arbeitsdienstes eifern standen? In dem die Dorfbewohner sich fast selbst nicht mehr zurechtfinden. 220 Arbeiter wirkten auf dem Gut, und die meisten davon stammten aus dem Ort.

Zwei mal vierzig Meter Viehweidegebäude waren ein Raub der Flammen geworden. Und damit war die Ernte von 32 Morgen Weizen, von 27 Morgen Hafer vernichtet. Außerdem waren etwa 400 Zehner angeschlossen. Sechse in Säcken haben. Und viele wertvolle Maschinen. Die Waldbau-Verfahrensmaschinen mit allen Anhängern, der Strohensorters und viele, viele kleineren Geräte und Maschinen...

Ein Trost war jedoch geblieben. Das Strohensorters gerettet. Es war nicht mehr rechtzeitige aus dem Gut hinausgeritten worden. Außer ihnen viele Scheune und auch die beiden Wehre, die gerade ihren Stall betreten hatten, als die Flammen emporschlugen. Sie wählten andere Wehren noch auf den Wehren drücken. Im Wohnhaus, an einem Tisch, von dem aus man den ganzen Weiden überblicken kann und dem das Feuer durch der tapferen Wehr der Wehrmänner nichts anhaben konnte, hat der junge Inspektor Wolf... ..

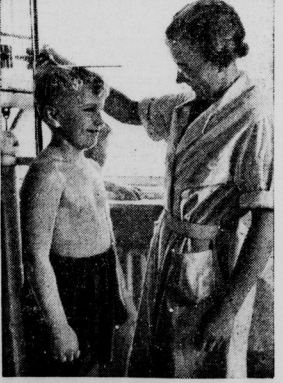
Trieben bricht eine glühende Mauer in sich zusammen. Eine neue Explosion erschüttert die Luft. Argend ein Schalter bricht. Unentrinnlich ist die lommende Welt. Eine Mauer fällt. Ein Feuerwagen fersumert über das Grundstück. Ein Gutsbesitzer treibt ein Pferd schwärzt. Ein Arbeitsmann kummert: „Adlung, aufpassen, Kameraden!“

„Kameraden!“, sagt der Kreiswehrlührer, „ich befehle zur Brandstätte die Wehren von Burgsdorf, Seefeld, Polleben!“ — Da bricht eine andere Mauer sprühend in sich zusammen. Ein Reh springt über den Wagen. Trübsal. Trübsal. Trübsal. Trübsal. Trübsal liegt in aller Ehren. Ob es der letzte war...?

Wir fahren heimlich. Nach Halle. Hinter uns glüht ein furchterlicher Brand. Vor uns leuchtet eine Pflicht: Deutsche Menschen, Volksgenossen: Verurteilt, zu verurteilen, was hier geschah! Brandgefahr ist Landgefahr! Verurteilt! Sei! Stretbi danach, zu erhalten des Wortes Entzagen ist. Schaden verurteilen ist mehr als Schaden vergüten! *

Krositz. (In Brand geriet) durch Nachlässigkeit eines auf dem hiesigen Aittergut beschäftigten Arbeiters ein Weizenfeld. Das Feuer dehnte sich um großer Schmelzleit aus und brachte auch ein ansehnliches Getreidefeld des Bergersberger Wehrens in Gefahr. Durch sofortige Beschäftigen der Wehrendepositen konnte ein Weitergreifen der Flammen im letzten Augenblick verhindert werden. Da das Feld des Aittergutes größtenteils abgeerntet war, verbrannten nur etwa zwei Kuben Getreide, dann aber 40 vollstehende Kleintiere. Die Aitterguts Wehrendepositen war ebenfalls an der Eindämmung des Brandes beteiligt.

Ein wichtiger Sozialberuf: Die Volkspflegerin



„Junge, du hast ja zugenommen!“ — Das ist eine Feststellung, die die Volkspflegerin nach der Betreuung ihrer Ferienjungen am liebsten macht! (Schild-Bilderdienst-M.)

Und die Küsse werden herausgeschnitten

Japan befreit sich auf fittlichem Gebiet von den Einflüssen des Westens / Tanzdielen segnen das Zeitliche

Unter der Einwirkung des Striekes, so lesen wir in der „Berliner Morgenpost“, befreit sich in Japan eine Bewegung an, die sich „Jōshū Seisaku“ (Jugendreform) bezeichnet. Seit 70 Jahren hat Japan westliche Zivilisation aufgegeben. Es ist dies, um sich die Technik des Westens anzueignen, vor allem Waffen und Maschinen, weil Japan erkannt habe, daß es nur durch deren Beherrschung hoffen konnte, neben den großen Kolonialmächten des Westens seine Freiheit zu behaupten. Außer der Technik stimmten aber auch Waffen und Maschinen, militärische und politische Einflüsse des Westens nach Japan herein. Die Konventionen, raffisch-bewachten Kreise Japans waren sie stets ein Orkus. Aber man nahm sie notgedrungen an, um die Welt nicht aus den Fugen zu lassen, die baldmöglichst wieder auszuweichen. Das ist auf politischem Gebiet im letzten Jahrzehnt recht gründlich geschehen. In der Staatsform Japans erinnert heute nur noch wenig an die Einrichtungen des westlichen Liberalismus des 19. Jahrhunderts übernommen hatte. Jetzt hat der gleiche Anstrebungsprozess auch auf fittlichem Gebiet eingesetzt.

Sie wolle sich in einer Art, die dem Ausland kaum verständlich ist, in fast keinem Bereich. Sie jedoch beim Japanner an einen der geheimeren, zugleich aber auch abseitigsten Bereiche seines Volksebens rührt. Sexuelle Triebe zu bändigen, hat bei den Japanern fast jeder zu den verschiedenen Möglichkeiten über die Wahlmöglichkeit gehabt. Man findet kaum ein Volk, bei dem in Sitten und Gebräuchen, in Kleidung, Nahrung, Kunst, Vergnügen, überhaupt in dessen ganzem Leben die Freiheit so sehr zu den verschiedenen Möglichkeiten über die Wahlmöglichkeit gehabt. Man findet kaum ein Volk, bei dem in Sitten und Gebräuchen, in Kleidung, Nahrung, Kunst, Vergnügen, überhaupt in dessen ganzem Leben die Freiheit so sehr zu den verschiedenen Möglichkeiten über die Wahlmöglichkeit gehabt. Man findet kaum ein Volk, bei dem in Sitten und Gebräuchen, in Kleidung, Nahrung, Kunst, Vergnügen, überhaupt in dessen ganzem Leben die Freiheit so sehr zu den verschiedenen Möglichkeiten über die Wahlmöglichkeit gehabt.

Der Sport kam ihnen entgegen. Zerst kommen in Japan Wädel und Jinnen nie zusammen. Wenn ein junger Mann in den Jungfrauen mit einem etwa gleichartigen Wädel den harmloseren Masturbation machen oder in einer Handtücher eine Tasse Tee trinken wollte, so würden sie beide große Unannehmlichkeiten haben. Nun kam der Sport als willkommener Mittelweg und erlaubte den Mädchen sogar, ihre sie sonst bis auf die Kniechen verhängelten langen Haare zu schneiden. Die Studenten waren empört. Aber die Polizei erklärte ihnen in klarer Warnung, die Zeiten seien jetzt

nicht danach, daß Japans studierende Jugend in Kletterhöhlen und Grottenstätten der Unmoral ihre Freizeiten verbringe dürfe. Seitdem darf kein Student mehr eine Wädelstätte betreten, und außerdem sind alle Mädchen unter 15 Jahren entlassen worden. So noch ein Grammophon einen westlichen Tanz erschaffen läßt, recht es ihm ebenfalls an den Kränzen.

Die paar Tanzdielen, die es überhaupt gibt, segnen nun auch das Zeitliche. Obwohl von puritanischer Nüchternheit — ohne Alkohol und ohne die Möglichkeit, mit seiner Tänzerin außerhalb des Tanzes auch nur eine Minute aufzukommen zu sein — waren sie der Polizei stets ein Dorn im Auge. Erweitertes unterhalten. Als er sich schließlich über Schmeißer amüsierte, und diese heiratete, beschloß sie, von Saß und Eierkuchen getrieben, gütere Made an dem Ungetreue zu nehmen. Ihre letzte Wädel, Tochter Akira hatte, mit der Mutter bekannt war, als Wädelkinder in unerbittlichen Beziehungen zu dem Bruder ihrer früheren Geliebten gefanden. Dieses Vorwissen griff sie nun zwei Jahre später wieder auf und wählte ihre Tochter zu bestimmen, daß sie zu Unrecht den jetzigen Schwager und früheren Geliebten ihrer Mutter dieser Tat bezichtigte. Sodann richtete sie ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft Stuttgart und stellte darin mit, ihre Tochter habe ihr erzählt, sie sei von dem Beschuldigten V. vergewaltigt und mit Geschlechts bedroht worden, falls sie ihn verlässe. Sie erfuhr daher um Strafverfolgung des V. wegen Straftatverbrechen. Sie bereitete ihre Tochter solange und trübselig ihre eine ins einzelne gehende Schilderung des angeblichen Verfalls ein, bis das Mädchen teils aus Furcht vor den Schlägen ihrer Mutter,

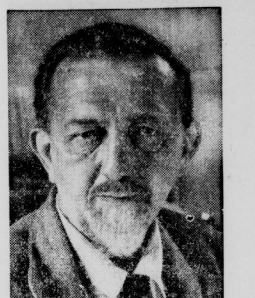
monatlich und soll aus Japan verschwinden. Die wenigen bescheidenen kleinen Tanzdielen schloßen daher ebenfalls rasch ihre Pforten. In den Theater und ihre eigene Vorführung aufleitet. In den Meinen dürfen keine Mädchen mehr gezeigt werden. Sie müssen bis zu den Hüften verhüllt sein und dürfen kein Tanzen nicht mehr hochgehoben werden. Die Küsse sollen in derben Schanden stecken. Das gilt natürlich auch für den 11. und die Kinns nicht fortan noch viel mehr, sondern nur die Küsse, Lippen und Stirn. Buch und Zeitschrift, Tanz und Gesellschaft sollen zum völlig unerotischen, altjapanischen Stil des Heidenbrasmas zurück. So, auch die hellenische Form des Sports, die heute in Japan wieder verboten werden, weil sie dem japanischen Erziehungsideal nicht zu entsprechen scheint.

Ein ungewöhnlich gefühlloser Racheakt

Ten früheren Geliebten unschuldig ins Gefängnis gebracht / 2 Jahre Zuchthaus

Ein Racheakt von ungewöhnlicher Gemeinlichkeit stand vor der Stuttgarter Strafammer zur Aburteilung. Die 34jährige, geschiedene Frau Marie Edelmann aus Württemberg-Baden erzielte wegen erschwerter Verleumdung und willkürlich falscher Anschuldigungen zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Die Angeklagte hatte einmal Jahre lang ein Verleumdungsbehältnis mit einem Fremden in Döblingen unterhalten. Als er sich schließlich über Schmeißer amüsierte, und diese heiratete, beschloß sie, von Saß und Eierkuchen getrieben, gütere Made an dem Ungetreue zu nehmen. Ihre letzte Wädel, Tochter Akira hatte, mit der Mutter bekannt war, als Wädelkinder in unerbittlichen Beziehungen zu dem Bruder ihrer früheren Geliebten gefanden. Dieses Vorwissen griff sie nun zwei Jahre später wieder auf und wählte ihre Tochter zu bestimmen, daß sie zu Unrecht den jetzigen Schwager und früheren Geliebten ihrer Mutter dieser Tat bezichtigte. Sodann richtete sie ein Schreiben an die Staatsanwaltschaft Stuttgart und stellte darin mit, ihre Tochter habe ihr erzählt, sie sei von dem Beschuldigten V. vergewaltigt und mit Geschlechts bedroht worden, falls sie ihn verlässe. Sie erfuhr daher um Strafverfolgung des V. wegen Straftatverbrechen. Sie bereitete ihre Tochter solange und trübselig ihre eine ins einzelne gehende Schilderung des angeblichen Verfalls ein, bis das Mädchen teils aus Furcht vor den Schlägen ihrer Mutter,

teils aus falsch verstandener Kindespflicht sich trotz aller Beweismittel bereit fand, den Wünschen ihrer Mutter nachzukommen. Er wurde darauf im Januar d. J. von der Jugendrichtammer wegen Verleumdung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar auf Grund der übereinstimmenden Aussage von Mutter und Tochter. Eine Verurteilung wegen Mordtats blieb ihm erspart, weil Akira bei ihrer Gegenüberstellung mit ihm wenigstens ihre Behauptung, daß er Gewalt angedeutet habe, zurücknahm. Nachdem er schon zwei Monate unschuldig in Zuchthaus gefangen hatte, gelang es einem von seiner Familie mit weiteren Ermittlungen beauftragten früheren Kriminalbeamten, den gemeinen Schwindler aufzudecken und das Mädchen zu einem unerschütterlichen Gehilfen zu bewegen. Er wurde nun wieder auf freien Fuß gesetzt und durfte die Hebräer des gewöhnlichen Racheaktes vorbehalten. Nun lagte die Angeklagte alle Schuld auf ihre Tochter abzuwälzen. Mundweilen konnte sie ihre Verleumdung und beschuldigte das Mädchen der größten Schändlichkeit und Verlogenheit. Die Verleumdung brachte aber die Wahrheit an den Tag. In der Urteilsbegründung bezeichnet der Vorsitzende den Fall als außerordentlich schwer. Die Angeklagte habe ihr eigenes Kind in den Verleumdung der Unschuldigkeit gebracht, zwei Mädchen unglücklich gemacht, die sich ihren in gemeiner Weise angeschlossen, und das alles nur, um ihr Rachegeheimnis zu befriedigen.



Zum Tode Leo Frobenius'

Unser Bild zeigt Geheimrat Leo Frobenius, den in der ganzen Welt bekannten deutschen Afrikaforscher, der, wie wir berichten, am Dienstag auf seiner Besitzung in Bizanzolo bei Intra am Lago Maggiore im Alter von 65 Jahren einem Herzschlag erlag. Zur Krönung seiner zahllosen Forschungsfahrten stand Geheimrat Frobenius gerade im Begriff, eine neue Expedition zu den Felsbildern im Innern der Libyschen Wüste vorzubereiten. (Roma-M.)

Das Sparvorbild eines japanischen Dorfes

Die Leute des japanischen Dorfes Tschibaha in der Provinz Oita haben sich entschlossen, mit Mühe auf den Krieg in China jährlich mehr als 20000 Yen zu sparen und dem Staat für den Kriegsfonds zur Verfügung zu stellen. Sie schenken sich das Haar kurz und tragen ihre alten Anzüge an. Durch den Verzicht auf künstlichen Schminktutal bedeuten sie 7200 Yen im Jahre zu sparen, durch den Verzicht auf Zigaretten 5000 Yen und durch die Entkantung von neuen Aufnahmen auf dem Gebiet der Kleidung weitere 5000 Yen. Zigaretten und Zigaretten hat man sich gänzlich verboten; nur das Rauchen darf nicht lassen kann, darf höchstens noch Pfeife rauchen. Nur jung verheiratete Leute und Kinder dürfen neue Kimonos tragen. Schullehrer, der die Geschichte des Dorfes seit 20 Jahren kennt, und die Führer der Bewegung mit finanziellen Quantifikationen einiges beim Beispiels mit einem Beispiel voran. Einem Berichterstatter der Zeitung „Oita Mainichi“ erklärte der Schulc. a. „Als vor etwa 20 Jahren waren wir ein armes Dorf. Damals wurde unsere Bevölkerungsdichte gerundet, und leidend aus es war. Die 473 Familien unseres Dorfes haben inzwischen etwa 470000 Yen gespart, und es gibt bei uns keine Armut mehr, außer bei den Verarmten und Helfern. „Aber wir sind nicht mehr ein Dorf, wir sind ein Dorf der Verheirateten. „Der Barbier freut sich über unser Vorgehen“, so erwiderte der Schulc, „denn er ist schon 62 Jahre alt und hat nun mit seiner kleinen Landwirtschaft genug zu tun.“

Geistesgegenwart

Ein großer, athletisch aussehender junger Engländer kam in das Wädelzimmer und wurde von vielen anwesenden Freunden sehr aufmerksam beobachtet. „Der junge Mann ist wohl sehr feilsch“, sagte ein Fremder im Hintergrund. „Ja“, antwortete dieser, „er hat eine großartige Geistesgegenwart gezeigt, als neulich ein Zirkus hier war.“ „Und was ist er das?“ „Denken Sie, der Zirkus war aus dem Käfig ausgebrochen, alles fährte und führte zu dem Ausgange, er aber augenblicklich zu dem Wädelzimmer hin, trat ein und schloß das Gitter hinter sich zu.“

Zwölf Meilen mit einer Kugel im Kopf marschiert

Die Natur des Menschen ist verschieden. Der eine jammert, als ob er sterben müßte, wenn er sich nur den kleinen Finger rührt, während ein anderer mit bewundernswürdiger Selbstbeherrschung Schmerzen erträgt. Andrei Bawokletas aus dem Dorfe Webrina in Jugoslawien gehört zu den letzteren. Mächtig geriet er in eine Weimungsverfälschung mit anderen jungen Wädeln. Daran wurde ein Zirkel aus dem Zirkel eine Zerkünder Schicksalig zu einer der Weaner den Hevolder und schloß alle sechs Meilen auf Andrei ab. Eine trat nur, aber schon diese hätte auch für einen Weibchen gewöhnlichen Fortsatz sein können. Sie ließ ihn nämlich im Kopf. Andrei war nicht ungewöhnlich groß. Er verband sich die Wunde notdürftig und marschierte los. Zwölf Meilen ging er im dem Meil im Schmelz nach Brod hinein, wo er das nächste Krankenhaus aufsuchte. „Nehmt mir doch das Ding da aus dem Schmelz“, bat er den Arzt in der Aufnahme festzusetzen. Er kam sofort auf den Operationsstisch. Die Kugel wurde entfernt. Andrei liegt im Krankenhaus und befindet sich nach seinem Zustand sehr wohl.

Was alles in der Welt passiert

Prinzessinnen wollen keine Schuhe tragen

Die augenblicklich große Senation von West bis Ost ist eine Hebräeraktion aus 1000 Nacht. Der Sultan von Ostafrika aus Ostafrika Indien weiß seit Sonntag mit Gemahlin, seinen beiden Töchtern und großem Gefolge in der Schweiz, um am 6. September an dem 40-jährigen Hebräerungsstadium der Königin Wilhelmine in Haag teilzunehmen. Vorläufig hat der hohe Herr, der über unermessliche Reichtümer verfügt, aber noch keine und große Sorgen. Die beiden Prinzessinnen wollen keine Schuhe tragen. Zehn in West, bei dem unterirdischen Motorbootrennen, erregten sie großes Aufsehen, als sie barfuß auf die Tribüne kamen.

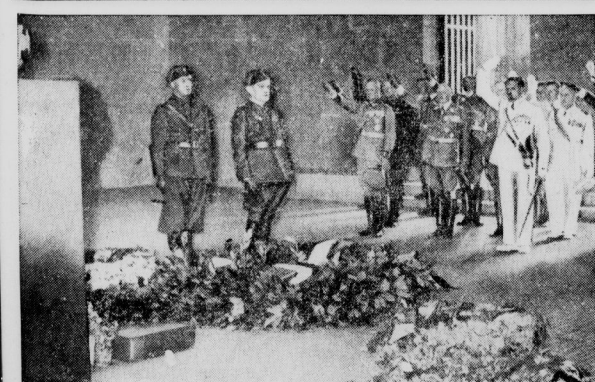
Die beiden jungen städtischen Damen kommen jetzt aber zu den Wahlzeiten in eleganten kleinen Schuhen. Auch der Sultan erwidert hier sich mehr und mehr von Ost bis Ost. Montags stellte er sich ganz Ost auf den Kopf, als er sich in einem Schmelz auf den Kopf Schuhe erford. Wer die Wahl hat, hat die Wahl, und so dauerte es bis Abend. Die beiden Töchter des Sultan, das was ihm gefiel. Er war nicht mehr an dem Hebräerungsstadium, obgleich, daß ihm seine Zeit mehr blieb, im gegenwärtigen Leben die im Fenster liegenden Oberbeinen zu kaufen, die ihm so annehmend gut gefallen. Vor der Wahl des Sultans wurde der Laden geschlossen. Die beiden Töchter, die heute nach Baden-Baden weiterziehen, nach dem Kommen sein werden, werden sie sich vielleicht mit den „unveränderlichen europäischen Sitten“ vertraut gemacht haben.

Der Lieblingswunsch der dicksten Frau der Welt

Ihren 45. Geburtstag feierte dieser Tage in dem Wädelort Webrina die Frau Bedrits, die wohl den Rufm für sich in Anspruch nehmen kann, die dickste Frau der Welt zu sein. Sie wiegt nicht weniger als 329,5 Kilo, ihre Taille mißt über 2 1/2 Meter und ihre Oberarme haben einen Umfang von über 1 meter. Der Wunsch der Frau Bedrits, die dickste Frau der Welt an ihrem Geburtstag erkrankt, sieht sie sich trotz ihres Unwohlseins ganz wohl. Einen großen Wunsch hat das Geburtstagskind verraten: es möchte ihr im Leben ganz einmal fittig tanschen. Es fehlt aber bisher ein entprechend harter Mann!

Die Olfsee enttäuscht

Die hohen Temperaturen des letzten Sonntags veranlaßten die Olfsee zu einer großen Scharen an die See zu fahren, um in einem kühlen Bade Erfrischung zu suchen. Allein die Seeland-Bahn beförderte 23000 Personen an die See, und endlos war die Reihe der Kraftfahrzeuge auf den Straßen nach Raststätten und Strand. So warm aber die Luft in der ganzen Woche war, die See bereitet den Badelustigen eine arge Enttäuschung. Das Seewasser war einfach eiskalt, und wer sich in wässriger Welle in die Ruten fürchten wollte, machte überaus oft schmerzliche wieder



Marschall Balbo ehrte in Berlin die Helden des Weltkrieges
Der italienische Luftmarschall und Generalgouverneur von Lybien, Italo Balbo, legte gestern vormittag in einem feierlichen militärischen Akt am Ehrenmal unter den Linden in Berlin einen Lorbeerzweig nieder. Davon berichtet unser Bild. Neben Marschall Balbo sieht man Staatssekretär General der Flieger Milch.

